

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1885.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 19. November 1885.

Nummer 2.

Die Ritter der Arbeit.

Wie stellen sich die Ritter der Arbeit zu dem Unglücke, welches die von ihnen so eben schwer geschädigte Stadt Galveston heimgesucht und einen großen Theil der von ihnen verfürchteten Arbeiter schon betroffen hat? Sie organisieren sich als Unterstützungs-Comite und strecken den Klingelbeutel für milde Gaben aus, während die „verabscheunwürdigen“ Kapitalisten und vom „Schweine und Blute der Arbeiter amnestierten“ Geldbezogenen, der richtigen Ansicht folgend, daß schnelle Hilfe doppelte Hälfte ist, sich beißen, Geldmittel zur Unterstützung der Notleidenden bereitzustellen, ohne danach zu fragen, ob dieselben ihren Schädigern zu Gute kommen. Jan Gould und A. P. Huntington, die von den Rittern und ihren Anhängern am ärtesten gehärgt und geschmähten Eisenbahn-Magnaten, hatten nach Empfang der telegraphischen Nachricht nichts Eiligeres zu thun, als dem Mayor von Galveston je 5000 Dollar durch Telegramm zur Verfügung zu stellen. Allerdings werden die Ritter die Behauptung aufstellen, daß aus einem vollen Kasse gut zu schöpfen sei, und daß ihnen keine berüten Tondes zur Verfügung ständen. Und darin haben sie im Grunde Recht. Dem der Zweck des Ordens ist ja nicht, die von seinen Mitgliedern und den Arbeitern überhaupt an denselben geleisteten Beiträge zur Linderung unverschuldeten Not von Arbeitern zu verhindern. Dieselben haben vielmehr die erhabene und dem Gemeinwohl nützlichere Bestimmung, die Ordensoberen und deren Gehülfen der Nötigung zur Arbeit zu entheben, indem sie ihnen „reichen“ Unterhalt und Reisekosten zu ihren Bummeltouren gewähren, welche sie zur Ausfreizung und Verführung der Arbeiter machen, und falls nachher noch etwas übrig bleibt, zur färglichen Unterstützung der auf ihren Antrieb in Selbstverschuldeten Not gerathenen Arbeiter zu dienen. Zu solchen üblichen Zwecken gefäumte Tondes dürfen begreiflicher Weise nicht angegriffen werden.

Der erste Schuß.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist in den Balkanländern der erste Schuß gefallen. Über das Resultat des zwischen den Serbien und Bulgaren stattgefundenen Vorstoßgefechts ist nichts weiter bekannt, als daß die Bulgaren sich zurückgezogen haben. Mögliche genug daher, daß es dabei zugegangen ist, wie weitaus bei der großen Schlacht von Bronnecy, und daß nur ein Schwamm und eine Trümmer als Opfer zu verlagen sind. Indessen scheint die Sache diesmal doch etwas ernstlicher zu sein, da das Vorstossen der Serbier auf die einigermaßen besetzte Stadt Sofia und, daß die Bulgaren in dem auf dem Wege nach Sofia befindlichen Dragoman-Empasse Aufstellung genommen haben, gemeldet wird.

Bon Konstantinopel wird gemeldet, daß die Diplomaten-Conferenz die Vereinigung Ostrumeliens und Bulgariens als vollendete Thatsache anerfaßt, dagegen aber auf Russland's Andringen die Absehung des Fürsten Alexander ausgesprochen hat. Der Widerstand Englands gegen letztere Maßregel wurde dadurch bestätigt, daß dessen Bruder Prinz Heinrich, mit der englischen Prinzessin Beatrice förmlich verheiratet, sein Nachfolger werden soll, wenn Deutschland, dessen Wahl Prinz Ludwig, der älteste Bruder Alexanders, ist, zum Nachgeben vermoht werden kann.

Der Groß, den Russland gegen den Fürsten Alexander hält, soll daher röhren, daß derselbe eine zu seinen Befreiung und Erziehung durch den Großfürsten Vladimir eingeschäfelter russischer Intrigue durchdrungen und durch den Aufstand von Ostrumeliem durchkreuzt hat. Die Türkei rüitet sich, um den Bulgaren beizutreten und hat Schiffe des österreichischen Lloyd zum Transport österreichischer Truppen engagiert.

Biemarks Organ, die Norddeutsche Allg. Zeitung, sagt, daß der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien die Ansichten der Diplomaten-Conferenz nicht föhren werde.

* Das neue Mittel um Hühneraugen sicher zu kuriren bekommt man nur in der Apotheke von C. H. Deutsch.

Die Ausweisungen der Deutsch-Amerikaner aus Schleswig-Holstein.

Dem amerikanischen Bundesgejagten Pendleton wird die in Berlin gegen Ausweisung von fünf Deutich-Amerikanern aus Preußen (von der zur Provinz Schleswig-Holstein gehörigen Insel Föhr) erhobene Bewahrung wenig helfen. Die deutsche Regierung vertrat derartige Ausweisungen als innere Angelegenheiten, in welche sich kein fremdes Land zu mischen hat und ist hierzu nach den Bestimmungen des in Kraft befindlichen Bankroßischen Vertrages bereitgestellt. Die fünf Deutich-Amerikaner haben sich in Schleswig-Holstein auf irgend eine Weise läufig gemacht; sie haben sich wahrscheinlich damit gerühmt, daß sie eine Ansatzmestellung einnehmen, indem sie nicht Soldaten zu werden branchen, während alle anderen jungen Männer ihrer Dienstpflicht dem Lande gegenüber erfüllen müssen. Gegen solche Leute streng anzufordern, hat die deutsche Regierung noch erst kürzlich den Losfallbehörden eingeschärft. — Wenn die Staaten derartiges nicht ferner dulden wollen, so müssen sie eben einen anderen Vertrag mit dem Deutschen Reich abschließen, der ihnen größere Kontrolle über ihre in Deutschland weilenden Bürger gibt.

Man war in den letzten Jahren überall in Deutschland gewohnt geworden, die Gejäge, welche den Behörden eine Kontrolle über die Ausländer gewähren, die sich im deutschen Reich aufzuhalten, sehr müde zu handhaben, sah in vielen Fällen sogar von deren Durchführung gänzlich ab, wenn man wußte, daß man es mit harmlosen Leuten zu thun hatte, welche Geld in das Land brachten und Niemandem etwas zur Leide thaten. Rämentlich die nach längerem Aufenthalt im Auslande zum Besuch in die Heimat Zurückgekehrten pflegte man unbefleckt zu lassen, mochten sie selbst vor Jahren mit den Militärgesellen in Conflict gerathen sein und ihre Vergehen nicht in die Kategorie stellten, die nach Verträgen mit anderen Mächten straflos zu bleiben haben. Dies ist nun in neuerer Zeit anders geworden, die Regierung hat Befehl gegeben, den Freunden mehr auf die Finger zu schauen und gegen diejenigen Ausländer die volle Strenge der Gejäge anzuwandten, welche sich in irgend einer Weise anstrengen machen und Aberglaube erzeugen. Als ein Aberglaube aber wird es draußen in erster Reihe betrachtet, wenn junge Männer, welche alle Vortheile genießen, die ihnen ein längerer Aufenthalt in Deutschland gewähren kann, sich damit brüsten, daß sie sich den Pflichten zu entziehen wünschen, welche dies Land allen seinen Bürgern auferlegt; wenn sie, übermäßig wie unsere amerikanische Jugend befürchtet nicht selten ist, ihre neuen Bekannten verböhnen, weil sie dem Vaterlande dienen müssen. Wenn ein solcher Herren, welche jüngst aus Schleswig-Holstein verwiesen wurden, nicht in soldner oder ähnlicher Weise Anstoß geben hätten, so würde die Regierung sicher nicht ein altes Gesetz aus der Kumpelkammer hervorgeholt haben, um sich ihrer entledigen zu können, ein Gesetz, welches übrigens, wie oben bemerkt, schwerlich im Widersprache mit dem Bankroßischen Vertrage stehen wird.

Sie dankt.

Nämlich die „deutsche Zeitung für Texas“, die in Victoria herausgegeben wird. Doch zur Sache: Der Artikel in der Nummer vom 6. Nov. von das „Texas Rückwärts“ betitelt „hüben und drüber“ hat die Herausgeber jenes Blattes in Artikeln verlegt und in Folge dessen dankt sie dem journalistischen Richter (ausf.) von das Texas Vorwärts streng erfüllt, wird sie behaft jede neue Wege-Verlegungs-Petition zurückweisen können und müssen.

Wir danken: Dr. Julius Schütze vom „Texas Vorwärts“ sagt in der Nummer vom 6. Nov. unter der Aufschrift: „Haben und Drücken: „Die Victoria Deutsche Zeitung“ ist ein Blatt, welches sich durch Charakter, schöne, deutsche Sprache, durch Schärfe und collegialische Freimüthigkeit auszeichnet.“ Wir wissen kein Blatt existieren, das

uns in seiner Weise im Wege ist, aber wenn der Genehmigungsnachricht der „D. & G.“ nämlich das „Texas Vorwärts“, Worte, wie die oben copierten in feiner journalistischen „Kunstschmiede“ in die Welt schlägt um uns damit zu schaden, dann nehmen wir uns die Freiheit, das deutsche Publikum über die Fähigkeit des „self-style“ journalistischen Richters vom „Texas Rückwärts“ über andere Blätter zu urtheilen, etwas aufzuhören. Also die „Deutsche Zeitung für Texas“ zeichnet sich nach Meinung des W.— durch Charakter, schöne deutsche Sprache, durch Schärfe und collegialische Freimüthigkeit aus. Hier ein Próbchen der „schönen deutschen Sprache“, wie es in der Nummer 7. Jahrgang 4, vom 12. November 1885 in jenem Blatte erschien:

„Ein trauriger Fall kam letzten Freitag vor County Richter Coleman zum Verhandlung. Er trafet del. Minnie Sommers, welche sich bereits seit Mittwoch wegen Geistesförderung im Gefängnis befand. Fräulein Sommers ist eine Dame, welche bedeutende Kenntnisse besitzt und früher an der Falls Hochschule in Galveston als Lehrerin angestellt war. Sie wurde in Corpus Christi geboren, erhielt aber ihre Erziehung in Deutschland. In Victoria ist sie mit ihrer Mutter erst seit 6 Monaten. Anfälle von Geisteszerrüttung traten mit der Zeit der monatlichen R... stets zusammen. Die höchst Bedauernswerte wird nach Austin ins Irrenhaus gebracht werden.“

Anm. Die mit Punkten bezeichnete Stelle war verbatim in jenem Blatte gedruckt; wir haben sie aus Rücksicht für die Leser unseres Blattes nur angedeutet.

Von nun an haben wir gegen die beiden Herren „Collegen“ nichts mehr einzutwenden. Dies Próbchen wird wohl jedem deutschen Leser genügen und ihn über die Fähigkeit oder den guten Willen des „Texas Rückwärts“ in der Vergangenheit anderer Blätter belehren. Wir haben unsere Leser lange genug mit dieser Angelegenheit belästigt, dies endet also und jede Controverse mit jedem journalistischen „Allesbesserwissen“.

(Eingesetzt)

Unsere öffentlichen Wege bestreift.

Bistum, Bambergthal, 14. Novr. 1885.

Man findet wohl in keinem unserer nachbarlichen Counties so schlechte öffentliche Wege, wie in unserm lieben County, und noch immer werden sie mit Genehmigung unsers County-Gerichts noch erbärmlicher und schlechter gemacht. Da gute Verkehrswege aber so nothwendig wie's Brod sind, hat wohl Jeder ein Recht, sich über schlechte Wege zu beklagen und zu fragen, warum dies so ist und ob dem nicht zu stechen ist. Raum ist ein Weg ausgelegt, verweist, recordet, beschworen und besiegt, so wird er in Folge einer neuen Petition wieder verlegt, verlängert und so verschlechtert, daß es oft schwer hält, ihn mit learem Wagen zu passiren.

Mit scheint, als wenn unsre Wege-Gesetze, so zweckmäßig sie auch waren und noch sind, von unsrer Behörde nicht strikt durchgeführt werden. Denn, wenn ich jetzt in irgendeinem Lande einen Weg verlegt werden soll, wenn er darum verlängert oder verschlechtert wird, und man dennoch fortwährend dagegen hält, so hört eben, wie man so sagt, alle Gerechtigkeit auf; die Gejäge sind dann für die „Fay“ (a la Fremd Seefay), die mit ihnen spielt, um sie schließlich aufzufressen. Wenn die Behörde dies Gesetz streng erfüllt, wird sie behaft jede neue Wege-Verlegungs-Petition zurückweisen können und müssen.

Ich will des Beispiele wegen hier nur auf einen öffentlichen Weg näher eingehen, den ich schon vor 30 Jahren kannte. Er lief damals von der jetzt Kuntel'schen Farm in ziemlich gerader Richtung nach dem jetzt Kreisfischer'schen, dann Koplin'schen, dann Tiefenbach'schen, Bohnplay u. s. w. ohne besondere Umwege und gut fahrbar, und mündete in die alte Nagogdorfsche Straße (die west-

lich von R. Br. auch ganz verschwunden ist) circa 2 Meilen diebstseits des Ebolo. Dieser Weg ist durch forschahrendes Verlegen beträchtlich verlängert und verschlechtert worden, obgleich er viel benötigt wird. Jetzt hört man, will ihn Freund Ch. Mohrig wiederum bedenkt verlängern und zwar mit Hilfe eines Advoleten. Ich denke, unter County-Gericht kennt seine Pflicht und die betreffenden Gejäge hinreichend, um dies Gedicht im allgemeinen Interesse, trotz aller Zerstörung, zurückzubringen zu können.

Unser County Gericht hat auch kürzlich in Folge einer Petition die Erlaubnis erteilt, die frühere Friedrichsburg-erger Straße von Frdr. Gejäge's Platz bis Smithson's Wallen, auf eine Strecke von circa 7 Meilen durch 6 Thore zu befrachten, mit der Bedingung, daß diese Thore zu befestigen sind, wenn die Straße, die jetzt vom Publikum nicht benötigt wird, nicht nötig werden sollte. Ob den Bittstellern durch dies freigekommene Comprromiß ein wirklicher Nutzen erwachsen ist, möchte ich beinahe bezweifeln.

Neder, der ein Grundstück mit einem darüber führenden öffentlichen Wege erworben, kennt diese Beschränkung, er erhält dadurch kein Recht, sondern den freien, hinterlüftigen Feind. Laßt „Vorwärts!“ euren Schlachtruf sein, meine Brüder und möge der Allmächtige uns beisteher und uns den Sieg geben.

Belgrad, den 14. Nov. Die ganze serbische Armee ist nun über die bulgarische Grenze gerückt.

Rustchuk, 15. Nov. Großer Enthusiasmus herrschte unter den bulgarischen Truppen. Alle Jüge sind mit den selben gefüllt und bringen sie nach der Grenze.

Konstantinopel, 15. Nov. Großartige Kriegsvorbereitungen werden überall gemacht und 30 Bataillons türkischer Truppen werden aus Kleinasien nach der europäischen Türkei geschafft. Das Gros der türkischen Truppen wurde von der rumänischen nach der serbischen Grenze beordert.

Petersburg, 15. Nov. Die russischen Blätter verdammen den Krieg und erklären, daß Rusland der Sache nicht zugute zusehen kann.

Sofia, 15. Nov. Als Prinz Alexander heute Morgen um 10 Uhr hier ankommt, wurde er mit dem größten Enthusiasmus der Bevölkerung empfangen.

London, 14. Nov. Serbien hat an Bulgarien den Krieg erklärt.

Sophia, 13. Nov. Serbische Botschafter fahren fort, die bulgarischen Grenzposten anzugreifen. Ein Bulgar wurde getötet.

Riel hingerichtet.

— Regina, Canada, 16. Novr. Louis Riel der französische Metzger erhielt Sonntags Abend die Nachricht, daß keine Hoffnung auf eine endliche Begnadigung zu lebenslänglicher Haft mehr vorhanden sei. Riel war zur Zeit in der Kaserne der berittenen Polizei in Karcerirt. Als Sheriff Chapleau ihm die Nachricht brachte, sagte er: „Ich freue mich, daß ich von meinen vorherigen Leiden erlöst bin und wünsche, daß mein Leichnam meinen Freunden übergeben wird, um ihn auf dem Kirchhof St. Boniface in Winnipeg zu bestatten. Die Exequien fand in der Nähe der Hauptmache der berittenen Polizei statt, wo das Schaffot errichtet war. Um 8 Uhr und 12 Minuten stand Riel auf seinem geistigen Rathgeber Bater Andre und Bater McWilliams, einem ehemaligen Studienkollegen Riel's auf der Plattform des Schaffots.

An seiner Füßen trug er Moossins, das einzige Zeichen seiner Kleidung, das an seine roten Vorhaben erinnerte. Er wollte eine Rede halten, hatte jedoch seinem Rechtsvater das Versehen gegeben, dies nicht zu ihm und stand deshalb davon ab. Er starb mutig und gefäßt und erklärte, als Ratholz zu sterben, der einzigen unschätzbaren Religion. Einige Briefe, die er hinterließ, dankten dem Sheriff und seinen Rechtsvatern für ihre Freundschaft. Sie waren alle Louis, David" Riel nannten. So endete ein Mann, der die Waffe ergriß, um das Vaterland für seinen Freiheitkampf an den Abkömmlingen der Einwohner zu rächen.

Leeds, 11. Nov. Das Kriegsschiff „Tentille“ ging heute nach der südamerikanischen Küste ab. Sie wird in Norfolk und Galena anlegen.

Ayer's Aque-Cure

enthält ein Gegensatz gegen alle von Sumpfust herzurückende Regel, das, so viel man weiß, in keiner andern Regel enthalten zu ist. Es enthält kein Chinin, auch keine metallischen oder andern häblichen Behandlungsreize und hat daher keinen unerwünschten Einfluss auf die Constitution, sondern läßt den Körper so gesund wie vor der Krankheit.

Wir garantieren, daß Ayer's Aque-Cure alle Fälle von salutär, remittirendem, stilllem, Schülers und Gallensteber, so wie von Leberfeuer, die durch Sumpfust verschafft sind, heilt. Solche es nach richtiger Anwendung zu beiden vertheilen, so sind die Händler durch unser Circular vom 1. Juli 1882 ermächtigt, das Geleit präzisieren.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. O. R. Grube Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office:
H. Voges' Haus, Castell Straße.
Sprechstunden: täglich zwischen 12 und 1 Uhr im H. G. Boelker & Co's. Apotheke.

F. J. Meyer,
Engros- und Detail-Händler in
California- u. Rheinweinen,
Importeur von
fremden u. californischen Weinen,
Liqueurs &c. &c.
35 Westseite Alamo Plaza,
San Antonio, . . . 24,3) . . . Texas.

Leihstall. Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies
Ambulances
und Reitpferde
sind an Hand. Liberale Preise.
B PREISS.

J. D. Guinn,
Advocat und Land Agent.
Geschäftsbureau in John Sippels Ge-
bäude neben dem Courthouse, im ersten Stock

Leih- und Futterstall von

Theodor Eggeling,
in Connection mit dem Guadalupe Hotel
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte
und billige Verwahrung wird zugesichert.

Carl Bracht,
Häuser und Schilder Maler.
Empfängt sich als Anstreicher von Häusern,
Wagen, Kästen, zum Lacken und Marmoriern &c.
Aufträge nehmen Sie Herren Gallo und Müller

A. Blößner.
Uhrmacher u. Juwelier,

Sa. Alzinastraße, nahe dem Depot.
Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und
Silberarbeiten werden schnell und billig aus-
geführt. Roderne und alte Goldschäfte
sind verräthig.

Norddeutscher Lloyd.

Bremen
und
NEW YORK.

Marsch-Reisezeit,
billige Preise,
Gute Verpflegung.

GELEICHT & CO.
No. 2 Bowring Green in New York.
Ernst Boigkeit, Agent.

Clemens & Sonst. Agt. für Ren-Braun's
G. Wolte, Seguin.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 50 Acre Land, alles in
Kultur, 2 Meilen westlich von Ren-Braun's
gelegen. Preis Wohnhaus und Neben-
gebäude. Kaufes bei

Ernst Boigkeit.

Frischer Salz
zu haben bei
Konrad Rappmeyer.

Die Schatz von Quivira.

Roman von
Baldwin Möllhausen.

Erstes Buch.—Der Irrewisch.

(Fortsetzung.)

Fünftehntes Kapitel.

Das Leben wohlt

„Wie stehen Beide allein auf Erden?“ sprach er mit bebender Stimme, und er konnte nicht anders, auf jedes der beiden redlichen blauen Augen drückte er einen Lohn, „wir und die Leute zweier zusammengehörigen, fast ausgestorbenen Familien, und so wollen wir denn auch zusammengehen, wie es unsere Leidenschaften und unsere Freiheit gebieten.“ Lebewohl, Lueretia, mein Herzeskind! Nun aber erschien mir nicht der Abschied. Loh Dein Geist das Letzte sein was ich von Dir sehe. Ich will es meinem Gedächtnis fest einprägen, damit dir der Erinnerung Du mir so erscheinst, wie ich jetzt Dich vor mir sehe: Ein Bild freundlichen Hoffens auf glückliches Wiedersehen.“

Und Lueretia lächelte. Sie lächelte zwischen Thränen hindurch und unter der äußersten Anstrengung. Hätte Perennis ihr geboten zu sterben, sie würde nicht gesäumt haben, seinen Willen zu folgen. Sie lächelte, daß es Perennis durch die Seele schaute und der alte Wegeich sich abwendete, um zu verheimlichen, daß ihm die Augen überredet.“

„Gott segne Dich,“ sprab Perennis, und küste den lieblichen Mund.

„Der Himmel beschütze Dich,“ flüsterte Lueretia, sich noch einmal fest an ihn anzhimigend.

Sanft löste Perennis die Arme von seinem Nicken. Lueretia richtete sich auf und trat einen Schritt zurück. Und wiederum lächelte sie unter Aufsicht ihrer ganzen Kraft. Es war ein Lächeln so schmerzlich, daß Perennis den Blick nicht ertragen konnte.

„Auf frohes Wiedersehen!“ rief er dem verzweiflungsvoll darcinschenden Wegeich zu, und in der nächsten Minute schlugen die Hunde auf dem Hofe an, wie um den Scheidenden ebenfalls ein Lebewohl zuzurufen.

Weit abwärts befand sich um diese Zeit Gertrud. Stromabwärts war sie gewandelt, hatt am Rande des Wassers hin, als hätte zwischen dem Strom und ihr eine Beziehung bestanden, welche zu lösen ihre Macht nicht ausreichte. Weiter und weiter wandelte sie, langsam und das Haupt träumerisch geneigt, die schwarzen Brauen zusammengezogen, daß sie sich fast berührten. Die Oberlippe kräuselte sie empor, wie Alles ringsumher verpotzt: den abendländischen Himmel, die sich dem Untergangen zuneigende Sonne, den wirkelreichen Strom, die glattgepflügten Siefel, das Weidendorflicht auf dem Uferabhang, sie selbst. Alles, Alles. Zumeilen glitt es wohl wie Trauer über das charakteristisch schöne Antlitz, jedoch um alsbald wieder einem um so finsternen Ausdruck zu weichen.

Als sie das Dorf erreichte, in welchem sie auf dem Kirchweihfest bewundert und angiebt, geschmäht wurde, war sie bereits dunkel. Diese Stunde sah sie mit Bedacht abgewartet zu haben; denn schneller und entschlossen wurden ihre Bewegungen, indem sie sich ihren Weg auf der Rückseite des Dorfes hinführte. Auf dem nördlichen Ende blieb sie vor einem Garten stehen, in welchen der Siefel eines kleinen Wohnhauses hineinragte. Schat sah sie hinüber. Die beiden Fenster des Erdgeschossen waren erleuchtet; aber erst nach langem Harren, als das Fensterchen des Bodenraumes sich ebenfalls erhelle, trat sie in den Garten ein. Schritte Schritte näherte sie sich dem Hause. Vor dem Siefel blieb sie wieder stehen, aufmerksam beobachtend, wie in der Kammer sich Demund ab und zu bewegte. Als aber eine Gestalt an das Fenster trat, wie um einen Blick über den in nächstliegenden Tünnel gehauenen Garten hinzusehen, rief sie kurz und durchdringend den Namen „Kathrin“, hinauf.

Als bald stürzte sich das Fenster. „Nicht mich!“ fragte Kathrin niedrig. „Gefäß hat er Dich?“ antwortete diese, ihre Stimme vorsichtig dämpfend, „wenn Dir datum zu thun ist, schweres Übelrecht an einem ehrlichen Menschen zu thunen, so komm zu mir in den Garten.“ Kathrin zögerte. Sie ging offenbar mit sich zu Kathrin, ob sie dem Rufe Folge leisten sollte, oder nicht.

„Ich komme!“ rief sie endlich ebenfalls gedämpft hinunter. Das Fenster schloß sich, das Licht erlosch, und behutet nun fast Gertrud in den nach dem Siefel hinauffahrenden Haupteweg.

Nach kurzer Zeit unterschied sie, daß die Holzförde leise geöffnet wurde, und gleich darauf traf Kathrin vor ihr ein.

„Guten Abend, Kathrin,“ redete sie

dieselbe an, indem sie aus dem Schatten einiger hochgewachsener Georginen ins Freie trat, „Du kannst Dir's an den Kindern abhören, daß ich nicht um Kleinigkeiten den weiten Weg gekommen bin; und ich dank Dir's, daß Du mich nicht abgewiesen hast. Des Lohns dafür wirst Du froh werden, wenn ich wieder gegangen bin.“

„Wer schickte Dich?“ fragte Kathrin rauh.

„Mich schickt mein guter Wille. — Dächt' ich nicht weiter, dann möcht' ich auf Deine Frage am liebsten gleich wie der gehen und Dir's anheimstellen, selbst eine Bunde zu heilen, welche Du in der Hebereitung geplagt hast.“

„Werb'!“ versetzte Kathrin, „Du kannst Du nicht wissen, wie mir zu Muthe ist. Den Bartel hab' ich noch immer gern, und hat man einem Treue zugelegt, so vergibt sich's nicht.“

„Aber von ihm im Staube kriechen — nein, ich hab' meinen Willen so gut wie er; und gib's als Lage Bank und Streit, so wär's besser, wir bleibn auseinander.“

„So den' Du nicht, Kathrin, nein, und käme Alles wieder ins Geleise, so lochet Ihr beide darüber, daß Ihr so verbündet gewesen.“

„Du willst fort aus der Gegend?“

„In den nächsten Tagen. Ich hab's

satt, zu hören, wenn die Menschen mi-

nachschreien: Da geht der Irrewisch!“

„Und genug hab' ich gelernt, um mich mein Brot anderweitig zu verdienen.“

Dann, nachdem sie sich in Bewegung gesetzt hatten:

„Was scheist Du mich, oder der Bartel? Was scheist mich, ob Ihr Euch zusammengetzt? Dieser Tag ziehe ich fort aus der Gegend, um meinen Hals wieder auf einen Dorfplatz zu stellen.“

Aber ich ertrag's nicht, die unschuldige Ursache gewesen zu sein, daß zwei Menschen, die zusammen gejöden, sich bis auf den Tod verfeindeten.“

„Bem redest Du's Wort? Ihm oder mir?“

„Euch Beiden, denn Ihr beide seid blind gewesen, oder es wäre nie so weit gediehen.“

„Blind? Ja, Raht war's, aber hell genug, daß ich Dich vor ihm auf dem Gaul in einen Armen sah; oder möchtest Du auch das leugnen?“

„Das leugnet Niemand. Brachte der Bartel mich auf den Weg, um nicht neuen Streit ausbrechen zu lassen — denn mit Allen zugleich könnte ich nicht tanzen — so war's eine Ehre für Dich, weil's sein Vertrauen zu Dir kund gab.“

Er konnte nicht glauben, daß Du anderes dachtet; er achtete Dich zu hoch.

„Sie über mich urtheilt, grämt mich wenig, und mit meinem unsterben Wesen mag ich's verschuldet haben, daß die Leute mit Unklug nachsagen. Doch auch das grämt mich nicht, so lange ich weiß, was ich werth bin.“

Der Bartel dagegen, soll der nicht rasten werden, wenn Dicjenige, die ihm über Alles geht, und mich und meine Sachen aufladen.“

Er müsse mich die ganze Nacht hindurch stromabwärts fahren, bis dahin, wo Niemand mich kenne, Niemand meinen Spott mit mir treibe. Seine Mühe sollte ihm nach Gebühr bezahlt werden, und wenn er heim kommt, möge er es für sich behalten, wohin er mich brachte.“

„Sie reden schlechter von Dir, als ich selber glauben, weil Du so viel flüger bist, als Andere. Die Einen verbreit' s, die Andern beneiden Dich.“

Und geschickter bist Du, als Wandler, der 'ne hohe Schule besucht; doch nun sage, wenn ich dem Bartel nichts Arges zutraue, was kann ich thun — ich meine.“

„Nichts ist leichter,“ versetzte Gertrud schmunzelnd, „geh zu ihm — da liegt sein Vaters Hof; sage ihm, er möge herauskommen, oder ich selber will ihn holen, und dann reich' ihm die Hand.“

Sprich zu ihm, ich will fort aus der Gegend, und sich zu, ob er es bedauert.“

Dann sage ihm, ich will heimlich fort, um nicht Anlaß zu bösen Nachreden zu geben, und dazu bedarfe ich eines Wagens.“

Er möchte daher übermorgen Abend um zehn Uhr nach dem Karmeliterhofe kommen mit seinem Kurfürst und mich und meine Sachen aufladen.“

Er müsse mich die ganze Nacht hindurch stromabwärts fahren, bis dahin, wo

Niemand mich kenne, Niemand meinen Spott mit mir treibe.“ Seine Mühe sollte ihm nach Gebühr bezahlt werden, und wenn er heim kommt, möge er es für sich behalten, wohin er mich brachte.“

„Sie folgt er fahren?“ fragte Kathrin erstaunt, und in einer neuen Anwendung von Eiferlust zog sie hastig hinzu: „Warum sagst Du ihm Dein Anliegen nicht selber?“

„Ich könnts ihm sagen, und er wäre gewiß der Mann, jemand gefällig zu sein, der's verdient; aber ich will nicht mit traurigen Gedanken an Euch beide von dannen ziehen.“ Sagst Du's ihm und er sieht, daß Dir's recht, wenn er mir einen Gefallen erweist, so ehrt's ihn, und ich weiß, was folgt.“

Kathrin antwortete nicht. Eine Strecke schritten sie wieder schwiegend nebeneinander her. Endlich blieb Gertrud stehen.

„Da liegt des Bartels Haus,“ sprach sie, und sie wies auf ein zwischen den Bäumen hindurch schimmerndes Licht.

„Willst Du hin, oder soll ich ihn rufen?“

„Sage selber, was am besten.“

„Gut, Kathrin; so überwinde Dich und geh.“ Es braucht Niemand unter die Leute zu bringen, daß ich des Bartels Grund und Boden betreten habe.“

„Was soll ich ihm sagen?“

„Es mögt bierher geben.“

Einige Sekunden schwante Kathrin in ihrem Entschluß, dann schritt sie hastig auf das Haus zu. Sie befürchtete, bei langsamerer Bewegung anderen Sinnes zu werden.

Gertrud blickte ihr nach, so lange sie ihre Gestalt zu unterscheiden vermochte; dann sah sie sie auf einen Pfeilstein, den Hauptschild auf ihre Knie neigte.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

„Sie ist verkehrt,“ sagten die Leute, als sie vorbei gingen.

<p

Locales.

Am Sonntag fand die Hochzeit des Herrn Adolph Holt mit Fr. Hulda Neumann im Hause des Herrn J. L. Renner statt. Aus naheliegenden Gründen fand dieselbe im engen Kreise der beiden Familien statt. Die Neuvermählten reisten mit dem nächstgelegenen Zuge Abends ab. Dies ichling das Band der Verwandtschaft um zwei unserer besten Familien und hat eine Familie gegründet, auf die unser Städtchen stolz sein kann. Klüere herzlichsten Glückwünsche begleiten das junge Paar auf allen ihren Wegen, möge das Schicksal ihnen hold sein und nur Gutes beschaffen.

Frühd jemand der billige und gute Steppenfeste genaht haben will, der gehet zur Frau Nebergall.

Herr Otto Heilig wurde durch Grand Dictator Georg R. Dahlill der Ehrenritter zum hiltis Grand Dictator der Comat Loge No 2196 ernannt.

2½ und 3 zollige Wagen angelommen zu \$50 Dollars bei L. Henne.

Dr. L. Wolff, ein prominenter Doctor Medicine der Leipziger Universität, hat sich in Marion als Arzt niedergelassen. Dr. Wolff hat schon einige Jahre in Bellville, Austin County, praktiziert und erfreute sich einer guten Praxis. Am Montag machte er unserer Stadt einen Besuch, bei welcher Gelegenheit wir seine persönliche Bekanntschaft machen. Wir haben in ihm einen äußerst liebenswürdigen Gesellschafter gefunden und sein Ruf in seiner bisherigen Heimat sowie seine akademische Karriere werden ihm in Marion und Umgegend bald viele Freunde machen. Marion hat allen Grund sich über den Entschluss Dr. Wolff's zu freuen, dadurch wird einem großen Nebenstande in jener Gegend abgeholfen.

Herr N. Schmerbeck, der Vertreter der Firma Bürger und Baumgarten von New York weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt. Seine vielen Freunde sind hoch erfreut, ihm wieder einmal die Hand schütteln zu können. Nebenbei ist Herr Schmerbeck ein Dichter und als solcher von deutsch-texanischen Blättern sehr geführt.

Herr Ben Aisher von der Firma Leon H. Blum in Galveston, war ebenfalls in Geschäftsräumen hier.

Herr Fritz Eickel, der berühmte Weinbauer und Obstgärtner, hat sich am Freitag Abend mit Fr. Alma Holt, der lieblichen Tochter des Herrn C. H. Holt, verlobt. Unsere herzlichsten Glückwünsche den neu Verlobten!

Herr Meyer, von der berühmten Weinhandlung F. J. Meyer in San Antonio, ist in der Stadt und stattete uns seinen Besuch ab. Herr Meyer ist ein guter Geschäftsmann und erfreut sich des Wohlwollens seitens seiner Kunden in nicht geringem Maße.

Die fröhliche Frau des Herrn Fr. Lüders ist letzten Samstag den 14ten November im Kirchhofe in Austin an Herzbeutelwasserkrank gestorben. Sie war seit dem Jahre 1876 in der Anstalt.

Ein fleißiger Junge ist der 7jährige Bruder eines Gründen, das Söhnen seines gleichnamigen Vaters. Er verbrachte in ungefähr 50 Arbeitstagen 1900 Pf. Baumwolle.

Hat's brav gemacht,

Drum wird er auch nicht ausgelacht!

Der Druckertempel hat der San Antonius "Expreß" in ihrer Dienstags-Ausgabe einen bösen Streich gespielt, dort heißt es in der Proklamation des Prinzen Alexander: "and let forward bo our 'cattle ery' (also Ochsenruf), statt 'battle ery' (Schlachtruf).

Verhandlungen der County Commissioners-Court.

November, den 9. 1885.

Alle Mitglieder anwesend.

Die Petition von Adolf Giesecke für eine Änderung der alten Friedrichsburger Road (Baco Springs) wurde verlesen und genehmigt, er hat jedoch die Brücke über die Navine zu bauen und in Stand zu halten.

Franz Walzem wurde von der Armenstiftung, und Frau Henriette Petri und Edward Strain aufgenommen. Beide erhalten 5 Doll. pro Monat.

Die Petition von Carl Kopplin um Verlegung der Börne-Road wurde genehmigt.

Die Petition von Chas. Ohlrich und Anderen um eine Verlegung der Mountain Valley- und San Antonio Road wurde an eine Jury, bestehend aus Hen. Theo. Rose, H. Walzem, H. Theis Jr., A. Koppelman und S. Weidner, verwiesen.

November, 10ten.

No. 92. Die Petition von Ph. Wahl u. Andern für einen Verbindungsweg, mit dem Batcave, New Braunfels- und Davenport-Wege wurde bewilligt und die Schadenerlaubnis genehmigt.

No. 94. Petition von John Mickisch wurde zurückgewiesen.

No. 95. Petition für Eröffnung der Mountain Selma Road von Chr. Möhrig aus wurde zurückgewiesen.

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preisstückchen, Generwerk und Pferdezähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Sorten Maschinen, alle Nummern bei Hoffmann's.

Ihre

gekennzeichneten Agenten hier.

Die Sangerhalle in Smithson's Balch ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preisstückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark ist wieder auf der Besserung undtheilt uns mit, daß Preis-

stückchen, Generwerk und Pferde-

zähnen dazu beitragen werden, die Gäste zu erheitern. (Wenn's wahr ist.)

Mittwoch, Nov. 11.

Der Bericht des Schäfmeisters wurde geprüft und gut geheissen.

Der Zusatz für den Alman von

November ist fertig und wird am Sonntag den 23. November eingeweiht werden.

Der Gesangverein "Echo" hält einen Ball und Specht's Band liefert die Musik.

Herr Aug. Stark

Nen.-Brau
Zeitung

Washington, 12.
den 1. Sept.

Ernst Scherff, Händler in Dry-Goods, Groceries und General Merchandise, Pfützen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinerien.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und Linie von Antwerpen.

Von Hamburg nach Nen-Braunsels für die niedrige Rate von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das

berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.

BELL & BROS.,

NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.



Silber- und platierte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen eine Spezialität.

Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie repariert, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantiert. Preise mögig.

Etabliert 1866.

Ed. Steves & Söhne,
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in
BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster-Jalousien &c. &c.

Die größte Bahnhof-Handlung in West-Texas!

Kostenanschläge gratis.

Zager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der Alameda-Straße an der Sunset Bahn.

Das beste Lager Bier.



Billiard-Halle und Saloon
von
L. Streuer.
Ecke der San Antonio- und Castell-Straße.
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in

reinen Medizinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.

Hauptquartier für
Patent-Medizinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reisten und besten Präparatoren
auf das Sorgfältigste verfertigt.
Bestellungen am Teilstück, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

Die Besiegerezung von
Nap durch das Kanonen-
boot Iltis.

Hamburg, 21. Oct.

Briefliche Meldungen von den Karolinen-Inseln aus Nap, bis zum 30. August reichend, sind mit der heute früh hier eingegangenen Post von China und Ostindien hier eingetroffen. Es war nämlich dem von Nap und Manila am 18. September Abends in Singapore angekommen deutschen Kanonenboot „Iltis“ noch gelungen, seine Briefe dem zum Abgang fertig liegenden englischen Postdampfer der P. & O. Companie zu übergeben, so daß sie am 18. d. M. in Brindisi und heute früh hier eingetroffen waren. Der Hamb. Corresp. entnahm diesen Briefen das Folgende:

Am 21. und 22. August waren zu Nap die beiden spanischen Transport-Schiffe „San Quintin“ und „Corriero“ eingetroffen, und bald nach ihrer Ankunft verbreitete sich auf Nap das Gerücht, daß diese Schiffe beauftragt seien, von den Karolinen-Inseln für Spanien Beute zu ergreifen. An Bord eines dieser Schiffe befand sich auch ein noch sehr junger Lieutenant Don Enrique Capriles y Osuna, von dem es hieß, daß er zum Gouverneur der zuflüchtigen spanischen Kolonie ernannt sei. Während der Tage vom 22. bis 25. August geschah jedoch seitens der spanischen Schiffe so gut wie gar nichts. Don Enrique kam ein paar Mal ans Land und besuchte einige Punkte, auf denen angeblich sein Gouvernementsspalst und eine Kirche erbaut werden sollten und bis zum Abend des 25. August landeten die spanischen Schiffe einige Pferde, Ziegen, Hunde etc., wie auch ein paar Missionäre, die ans Land kamen, vor denen aber die Eingeborenen große Furcht zeigten und ihnen stets weit auswichen. Erstend einer Handlung, durch welche die Spanier gezeigt hätten, daß sie hier eine Autorität auszuüben oder gar von der ganzen Karolinengruppe Besitz zu ergriffen gedachten, war bis dahin in keiner Weise erfolgt. Am 25. August, Nachmittags 5 Uhr, kam das deutsche Kanonenboot „Iltis“ in Sicht. Aufmerksam gemacht durch die beiden spanischen Schiffe und durch den ihm entgegengesetzten Vortrag, beiletz sich der „Iltis“ mit dem Einlaufen und erreichte um 6 Uhr den Hafen. Sofort wurde ein Detachment geladen und um 7 Uhr Abends auf der Faktorei der Herren Robertson und Hernsheim im Ruhhof unter Trommlenschlag und nach Verlesung einer feierlichen Proclamation seitens des Besitzhabers der „Iltis“, Capt. Lient. Hofmeier, die deutsche Flagge gehisst und das Protokoll des deutschen Reichs über alle Inseln zwischen dem Äquator und 11 Grad N. B., sowie 133 Grad und 164 Grad O. feierlich proclamirt. Es sind darunter im Westen die Pellen oder Palas-Inseln, im Osten die schönen Inseln Strong's Island eingeschlossen. Sofort nach Vollendung der Ceremonie wurde dem Kommandanten der spanischen Schiffe von der deutschreits vollzogenen Besiegerezung offiziell Mittheilung gemacht. Anfänglich stellten sich die Herren etwas verwundert und wollten die Sache nicht gelten lassen, indem sie erklärten, daß sie die Abfahrt erwartet hätten, nach Fertigstellung eines von Manila zu dem Zweck mitgebrachten Altars am 27. August Morgens von den Karolinen-Inseln Namens der spanischen Krone Befehl zu ergreifen. Auch erschien, nachdem bis zum 25. August Abends, wie alle auf Nap anwesenden Europäer eifrig begingen können, nirgends auf der ganzen Insel eine spanische Flagge, außer den an Bord der Schiffe wehenden, zu erblicken gewesen, am 26. August Morgens auf dem angeblich für einen zukünftigen Gouvernementsspalst ausgesuchten Platze eine Flaggenstange mit spanischer Flagge, die also während der Nacht dort aufgerichtet sein mußte. Auf Dertartiges, also momentan auf die gehobten Zukunftsbabden konnten sich natürlich die Deutschen nicht einlassen und so holten denn auch die Spanier rubig ihre Flagge wieder ein, nahmen den größten Theil der an Land gebrachten Sachen, wie auch die Missionäre wieder an Bord und schieden am 28. August den „San Quintin“ nach Manila, um Bericht zu erstatten und Instructionen einzuhören. Am 29. August kam der Kaiserliche deutsche Consul, Herr Eduard Hernsheim, zu dessen Consulatsbüro die Karolinen-Inseln schon seit 1879 gehören, mit dem Damper „Victoria“ von Matapi (Neu-Britannien) in Nap an, und brachte Kohlen und Proviant für die dort befindlichen oder noch erwarteten deutschen Kriegsschiffe mit. Aus diesen Vorräthen füllte der „Iltis“ mit Kohlen auf und ging am 30. August nach Manila, um ebenfalls Bericht zu erstatten und nach Empfang weiterer Instructionen voranzüglich nach Nap zurückzukehren. (Bekanntlich ist jedoch

der „Iltis“ von Manila nach Singapur weiter gegangen und dort am 18. September eingetroffen.)

Bezüglich des spanischerseits verbreiteten Gerüchtes, wonach die Spanier bereits früher von den Pellewineln oder den Palaoinseln Besitz genommen, entnehmen wir weiteren Briefen aus Nap noch das Folgende: „Im März v. J. kam das spanische Kriegsschiff „Belasco“ auf den Pellewineln an und eröffnete Verhandlungen mit zwei dortigen Häuptlingen Abdal und Arxatei, welche schon seit Jahren miteinander in eniger Freundschaft leben. Diese Verhandlungen beschäftigten sich jedoch lediglich auf einen Versuch zur Herstellung des Friedens zwischen diesen beiden Häuptlingen, ganz wie dies auch von dem gleichfalls 1884 die Pellewineln anlaufenden englischen Kriegsschiff „Espiegle“ geschehen war. Nach landesüblicher Sitte munitionten die Spanier den beiden Häuptlingen, mit denen sie verhandeln wollten, Geschenke machen, und unter diesen befand sich für jeden der Häuptlinge eine spanische Flagge. Dieselben nahmen diese Flaggen, wie alles Lebige und legten sie, ebenfalls wie alles Lebige, in ihre Kiste, wo sie wohl noch heute liegen werden, denn sie sind niemals ausgeholt worden. Herr Dr. Kuhn, der gegenwärtig auf der Hernsheimischen Faktorei zu Nap aufhält und die Pellewineln ganz genau kennt, versichert ebenfalls, daß er während der vollen 16 Jahre, die er als Naturforscher zwischen den Inseln sich aufhält, noch niemals irgendwo auf denselben eine spanische Flagge gehisst gefunden, oder irgend einen Act spanischer Autorität beobachtet habe.

Der „Iltis“ hatte auf seiner Fahrt von Shanghai über Hongkong nach Nap auch die Pellewineln angelaufen, sich aber dort nicht aufgehalten.

Humoristisches.

In der Eile.

Zum Schuttheiß in H. kommt athemlos der Polizeidienner gerannt: „S brennt H. Schuttheiß, S brennt in Mopels Schnier!“

Schuttheiß: Schturm läute, sogleich soll a Fuerreiter nach J.

Polizeidienner: Der Schuttheiß, mer bent jo so'n Gaul im Ort; der Bogles-Hannes soll nachspringen, der ka's!

Schuttheiß: Guat, er soll glei fort, halt! Er soll no' Di'n mitrehma, nob kommt se unterwegs endner ablöse; da fa' Diner ausrüha, so lang der And're schjpringt.

Gegenrechnung.

Advokat: So, Rabishuber, ich hab Euch jetzt in Bierstündiger Rede den Fall auseinandergelegt, das macht zehn Mark!

Bauer: Dann sind wir quitt, Herr Doctor; i' hab' Ihnen a' Bierstund lang ruhig zug'horcht, — dös macht auch zehn Mark!

Einfachstes Mittel.

Literat: Wieder habe ich alle meine Gedichte, welche ich eingefand, retournieren! D Gott, wenn ich nur wähle, womit ich mich in die Gunst des Redakteurs setzen könnte!

Freund des Redakteurs: Wenn Ihnen doran liegt, das können Sie sehr leicht, — schicken Sie einfach nichts mehr ein!

Zu gut gemeint.

Frau: Es ist aber wirklich unerhört, wie kann Sie doch so frisch sein, und überall in der Nachbarschaft erzählten, wir hätten oft keinen Pennig Geld im Hause und nichts wie Schulden? Wie kommt Sie doch dazu, solche Lügen zu verbreiten.

Magd: Sind S' mir net böß, gnä Frau, des war ganz g'mein! Weil man halt immer von den vielen Einbrüchen liest, hab' ich mir denkt, es is sicherer, wenn die Leut glauben Sie haben nix!

Ideen ist menschlich.

Gast: Bis wann ist denn die Wurst fertig?

Wirthin: Bei uns.

Gast: Nun gewiß, — Sie sind doch gewiß bei der Meßstappe?

Wirthin: Gott bewahre, wir denken gar nicht daran!

Gast: Eh, ich höre doch schon die ganze Zeit drausen ein Schwim schreien!

Wirthin: E. Du liebes Herrgöttele — das is ja unser Bäbel — das hat eben Geisongunterricht.

Aus dem Gerichtsaal.

Bertheider: Es ist mir gelungen, Ihre Freisprechung zu erwirken.

Und darf ich sie jetzt tragen?

Was?

Rum die Uhr.

Sie haben sie also wirklich geschlossen?

Freilich.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM

and

Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarras verabfolgt.

Der Hotelstisch bietet das Beste der Markt liefert. Gute freundliche Bedienung und lustige Unterhaltung.

Um geneigten Zuspruch bittet,

H. Ludwig.

Dr. J. D. Fennell

Arzt, Wand-Arzt und

Geburtshelfer.

Seguin Texas.

Ed. Naegelin,

Bäcker und Conditor.

Große Auswahl von

Candies u. vorzügliche Cigarras

während sie an Hand

frisches eiskaltes Soda Wasser.

E. Gruene jr.

San Antonio-Straße.

Händler in

Hagdgewehren, Pistolen,

Scheibenbüchsen, Pulver und Schrot,

Blei, Patronen, Apparate zum

Weberladen von Büchsen und

Hagdgewehren, Große-

rie, Hüte, Schuhe und Stiefel,

sowie Herren- und Knaben-Kleidung,

Buggies und Spring-Wagen von allen

Großen fortwährend an Hand.

Ärmeliger Händler der be-

rühmten Buford Blad

Land Blows, Cultivators und adjustable Double Shovels.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Ausverkauf.

von

Winterwaren aller Art.

Wir wünschen Raum zu schaffen für unsere Frühlings- und Sommerwaren und haben deswegen die Preise in allen unseren Departments herabgesetzt.

Wir offeriren

LACE CURTAINS

unter Kosten - Preisen.

In Kleiderstoffen, Domestic, Kurzwaren, Stoffen, wollenen Decken u. s. w. haben wir eine sehr große und Auswahl. Schwarze und farbige Seide, Velvet und Velveteen, reinwolle schwarze Ware für schwere Kleider verkaufen wie billiger wie irgend ein Dry Goods Haus in der Stadt.

Herren, die fertige Kleider zu kaufen wünschen, laden wir ein, unter Lager zu benutzen, da in der ganzen Stadt kein größeres und befreites existiert.

Unsere Auswahl von Kindern-Anzügen ist so wohlbestanden, daß kaum eine Erwachsenen-Anzüge ist, die nicht vorhanden ist. Wir besitzen die größte und preiswürdigste Auswahl darin.

Gleichzeitig legen wir unsere Kunden darüber in Kenntnis, daß Herr Albert Joske in New York ist und den Kontinent persönlich besucht. Wir erhalten jede Woche neue Waren.

Orders per Post und Aufträge nach Württemberg und Preisen werden zu jeder Zeit prompt ausgefertigt.

Dieser Raum

für die

Gambrinus-Halle

des Herrn

G. Lubrecht

reserviert.

Henry Lister

Local-Photograph

verfertigt Photographien aller Art und Größe.

Vergrößerungen und

Copien werden ebenfalls angefertigt.

Liberale Bedingungen.

Seguin — Cadalou Co.

Hall's Vegetabilischer Haar-Erneuerer.

Selten gewinnt ein Heilmittel so entschiedenes Vertrauen beim Publikum wie Hall's Haar-Erneuerer. Die Räume, in denen er eine vollständige Wiederherstellung der Farbe des Haars und einen gesunden Zustand des Kopfhaars hervorgerufen, sind unglaublich. Alle Leute loben ihn um seiner wunderbaren Kraft willen, ihren verschörenden Laden deren ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Viele in mittleren Jahren gebrauchen ihm gerne, weil er die Schönheit verleiht, Schuppen entfernt hält und dem Haare ein fröhliches Aussehen entzieht. Junge Damen sind um seinem Zutaten willen gewogen, weil er dem Haare einen schönen Glanz entzieht, und es ihnen möglich macht, ihr Haar in jeder beliebigen Form zurichten. So ist er bei allen beliebt, und zwar einfach aus dem Grunde, weil er seit über 20 Jahren ein Erfolg ist.

Buckingham's Bart-Beize (Bie).

In einer der wichtigsten und deliktesten Toilettenstifte für Herren geworden. Wer einen grauen Bart hat, oder einen, dessen manuelle Farbe unangenehm ist, dem wird Buckingham's Bart-Beize helfen.

Zubereitet von
H. P. Hall & Co., Nashua, N. H.
zu allen Apotheken zu haben.

Bäume.

Pfirsich-, Pfauen-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben

find zu haben bei

M. L. Conrad, Post Office Neu-Braunfels. Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

D. OVERHEU

Schneider-Meister, wohnhaft im Goldbogenischen Han der Cotton-Gin gegenüber, früher Dr. Kochig's Wohnort.

Ich erlaube mir, ein gecktes Publikum darauf anzuremen, zu machen, daß ich deren Anfrage für \$4.00 herstelle, wenn nur das Zeug geliefert wird.

Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

1.50 m

Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu-Braunfels empfiehlt sich als

Berghüllungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schwachster Trubel ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufrücksame Bedienung dafelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

Musik.

Einfach frei

Herr B. Preiß wird an jedem Tag den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

J. Behnisch.

Cornal Quelle.

Nein in der besten Lage von Comalstadt befindlicher Biergarten, steht dem Publikum während der Saison offen.

Gutes Bier stets an Taps.

Achtungsvoll!

B. H. y. m.

R. H. Habermann,

Gerber und Zürcher

von

Shirting, Legins, Kalbfelle und Schuhleder

Alle Anfragen werden prompt beantwortet.

Neu-Braunfels — — — Texas.

Otto Heilig's BAR-ROOM,

(früher Adam Seidenmann.) San Antonio Str., neben John Sippel.

Feinstes Bier! Feinste Whisky's!

Importierte und einheimische Weine und Cigarren

Fritz Kuse,

Schuh- und Stiefelmacher, (wohnhaft in der San Antonio Straße), Neu-Braunfels, . . . Texas.

(Unterstand J. Landa's Nacht-Depot.)

Ich mache ein gecktes Publikum darauf aufmerksam, daß ich eine große Auswahl Damen- und Kinderchuks an Hand habe, ebenso handgemachte Herren-Schuhe und Stiefel, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Deines Haars wird garantirt.

Unterhaltend.

Von einer Konferenz von Regern, welche dieser Tage in der Bundeshauptstadt abgehalten wurde, schreibt ein dortiger Correspondent: Der größte „Circus“, welcher Washington seit langer Zeit besucht, war jedenfalls die Konferenz jüdischer Methodisten-Prediger, die in den letzten Tagen hier abgehalten wurde. Wenn man nicht wußte, was die Herrschaften waren, hätte man beim Betreten der Halle glauben können, eine Versammlung „end men“ der verschiedensten Minstrel-Truppen vor sich zu haben. Jedenfalls ist in keiner Versammlung von derselben Größe in derselben Zeit mehr Unruhe geschwad worden, als in dieser. Und dabei wurde dafür gesorgt, daß in den Attraktionen die notwendige Steigerung stattfände. Nachdem vorgestellt war ein Zigeuner-Kannibale sein Debüt gemacht, um den Herren Bafforen zu erstaunen, wie Menschenfleisch schmeckt, und daß er gehobenheitsmäßig Missionär gegen, ehe er selbst Missionär wurde, fand gestern der berühmte Prof. Miles von Philadelphia die Reihe, um den Brüdern zu beweisen, daß die Sonne nach der alten Bibel-Version sich um die Erde dreht.

Prof. Miles hatte eine solche Menge von astronomischen Karten u.s.w. bei sich, und vertiefte sich so tief in seine Theorien, daß es den farbigen Brüdern noch mehr „graulte“, als bei den Beschreibungen, welche der Menschenfreier machte, und der vorsitzende Bischof hielt es daher für seine Pflicht, dem großen Professor wenigstens einen Fehler in seinen Beschreibungen des Weltsystems nachzuweisen. „Du zeigst uns nicht, wo Himmel und Hölle sind, Bruder.“ beantwortete er sehr weise. Aber der gute Bruder mußte auch darauf Bezug nehmen, meinte er, könnte man die Lokalitäten allerdings nicht feststellen, das sei aber seiner Untersuchung nach sicher, daß die Hölle sich nicht unter der Erde befindet. Kein Mensch könne ablegen, daß der Teufel gefunden Menschenverstand besäße und wenn er daher wahrlich einmal unter die Erde gebracht worden sei, würde er schon lange Verstand genug gehabt haben, wieder heraus zu kriechen.

— Auf Grund des Socialisierungsgesetzes sind mehrere Ausweichungen aus dem um Berlin herumliegenden Dörfern erfolgt, von den Ausweisungen ist, wie deutlich Blätter berichten, u. a. der Arbeiter Stanislawski in Lichtenberg und der Steinträger Carl Böttcher in Reinickendorf betroffen worden.

— Der Preußische Reichstag hat nun auch den bekannten Abgeordneten Dr. Richter auf Herausgabe angeblich bezogener 2000 M. Däten verklagt. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht zu Potsdam ist auf den 23. Nov. angelegt. Die bereits vorher angestragten Prozesse sind noch nicht erledigt.

— Gegen den Reichstagsabgeordneten Karl Frohne hat nach dem „Frank's. die Königl. Staatsanwaltschaft Anklage erhoben wegen des von ihm im September vorigen Jahres herausgegebenen Reichenhafitsberichts an seine Wähler; er soll damit dem Socialistengesetz zuwider gehandelt haben.

— Die Philadelphia „Times“ schmiegt ans dem Aussterben der Rappisten-Gemeinde „Economy“ eine Waffe gegen den Kommunismus. „Zum Dummkopf! Weil die Rappisten zu engherzig waren, neue Mitglieder anzunehmen und die Heiraten in einem engen Familien-Cirkel auch sonst wahnehmbare Sterilität zur Folge hatten, stürzte die Gemeinde aus, nicht wegen dem Kommunismus. Wirtschaftlich hat sich dieser gerade im vorliegenden Falle glänzend bewährt, denn die Gemeinde ist immer reicher geworden.

Es fällt mir nicht ein, solchen Seiten Kommunismus, wenn er einmal erfolgreich ist, als Beispiel hinzustellen; aber zu dumm ist es, den Kommunismus für das Aussterben einer Gemeinde verantwortlich zu machen, die äußerlich frisches Blatt ferngehalten hat.

— Aus Mainz wird unter dem 13. Oktober geschrieben: In vergangener Nacht wurde hier ein Unteroffizier von den 9. Dragoner durch einen Posten erschossen. Der Unteroffizier, welcher von einem badischen Regimente in das Trompeterkorps des 9. Dragoner-Regiments übergetreten war, weiste erst kurze Zeit in Mainz und wußte vielleicht nicht, daß hier sämtliche Wachen scharf geladen haben. Als er daher in angestrengtem Zustande eine verbotene Stelle betrat und der Posten ihm drohte, er werde schießen, antwortete er: „Gewiss, Du hast ja mit Holz geladen.“ Nach dreimaliger Aufforderung, stehen zu bleiben, feierte der Posten, worauf der Unteroffizier mit zischtemeterem Schädel sofort tot niedergestürzt. Den Posten, einen Soldaten der 11. Kompanie Herzoglich Braunschweigischen Infanterie-Regiments No. 92, trifft seine Schuld, da er lediglich seiner Fazituation gewäßt handelte.

Sorge Kummer, Kralheit, Niedergeschlagenheit oder Erkrankung machen oft das Haar frühzeitig grau. Durch Anwendung von Hall's vegetabilischem Sicilianischen Haar-Erneuerer kann man ihm seine jugendliche Farbe und Schönheit wieder geben.

Dr. M. Salm, Deutscher Augen u. Ohren Arzt, Austin, Tex.

Bemerktes.

Schlussresultat der französischen Wahlwahlen. Im Ganzen waren 268 Wahlen zu vollziehen. Gewählt wurden 243 Republikaner und 25 Monarchisten. In Paris wurde kein Monarchist gewählt, die Liste der 34 Republikaner ging glatt durch. Der Minister des Innern, Goblet, ist im zweiten Wahlgange gewählt, so daß also nur die Minister des Handels und des Ackerbaus, welche bereits am 4. Oktober unterlagen, aus dem Kabinett auscheiden müssen. Gewählten haben zu werden verdient, daß die Zahl der monarchistischen Abgeordneten im Hinblick auf die große Ziffer der abgegebenen Stimmen verhältnismäßig gering ist. So sind für sämtliche radikale Abgeordneten beim ersten Wahlgange nur etwa 900.000 Stimmen abgegeben worden, während sie nunmehr 115 Mandate erhalten, im Gegensatz zu den 202 konserватiven die auf mehr als 3.000.000 Stimmen beruhen. Zweimal gewählt sind folgende sieben Abgeordnete: Brisson, Paul Bert, Clemenceau, Blaquet, Henry Martel, Madier de Montlau, Georges Perin. Unbekannt sind nur noch die Wahlergebnisse der Kolonien, doch werden diese ausschließlich Republikaner wählen, da konseriative dort gar nicht kandidieren. Die Kammer wird also aus 202 Monarchisten und 382 Republikanern bestehen. Wie sich die beiden großen Parteien in Unterabschlüsse gruppieren werden, ist noch nicht abzusehen. In Paris wird Droulede bei den erforderlichen Nachwahlen wieder kandidieren. Die Wahlbeteiligung war etwas schwächer als die Hauptwahl. Neugens hat die Regierung bereits über 80 Maires, welche ihre Dienste den Monarchisten geleistet, abgegeben.

— Auf Grund des Socialisierungsgesetzes sind mehrere Ausweichungen aus den um Berlin herumliegenden Dörfern erfolgt, von den Ausweisungen ist, wie deutlich Blätter berichten, u. a. der Arbeiter Stanislawski in Lichtenberg und der Steinträger Carl Böttcher in Reinickendorf betroffen worden.

— Der Preußische Reichstag hat nun auch den bekannten Abgeordneten Dr. Richter auf Herausgabe angeblich bezogener 2000 M. Däten verklagt. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht zu Potsdam ist auf den 23. Nov. angelegt. Die bereits vorher angestragten Prozesse sind noch nicht erledigt.

— Gegen den Reichstagsabgeordneten Karl Frohne hat nach dem „Frank's. die Königl. Staatsanwaltschaft Anklage erhoben wegen des von ihm im September vorigen Jahres herausgegebenen Reichenhafitsberichts an seine Wähler; er soll damit dem Socialistengesetz zuwider gehandelt haben.

— Die Philadelphia „Times“ schmiegt ans dem Aussterben der Rappisten-Gemeinde „Economy“ eine Waffe gegen den Kommunismus. „Zum Dummkopf! Weil die Rappisten zu engherzig waren, neue Mitglieder anzunehmen und die Heiraten in einem engen Familien-Cirkel auch sonst wahnehmbare Sterilität zur Folge hatten, stürzte die Gemeinde aus, nicht wegen dem Kommunismus. Wirtschaftlich hat sich dieser gerade im vorliegenden Falle glänzend bewährt, denn die Gemeinde ist immer reicher geworden.

Es fällt mir nicht ein, solchen Seiten Kommunismus, wenn er einmal erfolgreich ist, als Beispiel hinzustellen; aber zu dumm ist es, den Kommunismus für das Aussterben einer Gemeinde verantwortlich zu machen, die äußerlich frisches Blatt ferngehalten hat.

— Aus Mainz wird unter dem 13. Oktober geschrieben: In vergangener Nacht wurde hier ein Unteroffizier von den 9. Dragoner durch einen Posten erschossen. Der Unteroffizier, welcher von einem badischen Regimente in das Trompeterkorps des 9. Dragoner-Regiments übergetreten war, weiste erst kurze Zeit in Mainz und wußte vielleicht nicht, daß hier sämtliche Wachen scharf geladen haben. Als er daher in angestrengtem Zustande eine verbotene Stelle betrat und der Posten ihm drohte, er werde schießen, antwortete er: „Gewiss, Du hast ja mit Holz geladen.“ Nach dreimaliger Aufforderung, stehen zu bleiben, feierte der Posten, worauf der Unteroffizier mit zischtemeterem Schädel sofort tot niedergestürzt. Den Posten, einen Soldaten der 11. Kompanie Herzoglich Braunschweigischen Infanterie-Regiments No. 92, trifft seine Schuld, da er lediglich seiner Fazituation gewäßt handelte.

Nie verschenkt Dr. August König's Hamburger Tropfen ihre Wirkung in meiner Familie. Als Buitremiger und gegen Magen- und Leberleidchen stehen sie unübertrifft da. — S. Deuerling, No. 535 Austin Straße, San Antonio, Texas.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stahldraht, Aderbon-Gerätschaften, Maschinen, Wagen, Pumpen, Gewehren, Karben und Del., Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Gerätschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Mallory



Dampf-

Schiff - Linie.

Einige direkte Dampfer-Linie zwischen TEXAS und NEW-YORK.

Von New-York, Pier 20 East River, jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags. Von Galveston, Texas, jeden Mittwoch und Sonnabend (mit Benutzung der Fluth.)

Fahrtreise: Galveston nach New-York, Kajute \$50, Zwischenland \$25. Einzelnes-Billette (gültig zu jeder Fahrt) \$90. Sehr ermäßigte Preise für Emigranten von Europa.

Die Dampfer dieser Linie sind von Eisen und sehr schnell; die Einrichtungen der Kajute übertrifft. Nur ein Umsteigen zwischen New-York und den inneren Plätzen von Texas und war in Galveston vom Dampfer auf die Eisenbahn. Emigranten werden nach allen Orten von Texas in schönen reulichen Waggons vermittelst Expresszügen befördert und vermieden die Anstrengung, die Hitze und den Stand auf den Eisenbahnen von New-York und reisen auf den vorzüglichsten eigneten Dampfern der Mallory Dampfer-Linie.

Für durchgehende Billette nach und von New-York und von allen Punkten in Europa nach allen Plätzen in Texas wende man sich an

Clemens & Faust, Agent, Neu-Braunfels, Texas. R. Bertram, Austin, Texas. W. J. Young, südlicher Gen. Passagier Agent, 12 East Commercestraße, San Antonio, Tex. 8,54)

Ernst Scherff, Agent, Neu-Braunfels, Tex.

R. Bertram, Austin, Texas.

W. J. Young, südlicher Gen. Passagier Agent, 12 East Commercestraße, San Antonio, Tex.

Holz-Geschäft

GEORGE PFEUFFER

Hält stets vorrätig:

Rauhe und gehobelte Bretter, Thüren, Fensterrahmen, Täfelchen, Verzierungen, Schindeln und eiserne Dachbedeckung.

Cypressen- und Pappelholz.

Soeben erhalten einen größeren Vorraum wie je vorher, und werden wir im Stande sein, Federmann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden zu stellen.

George Pfeuffer.

Fritz Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co., San Antonio Straße,

Führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,	Eisenwaren,	Groceries,
Notions,	Eisen,	Kaffee,
Schuhe,	Stahl,	Zucker,
Siefel,	Wagen,	Liquors,
Hüte,	Blüsse,	Cigarren,
fertige Kleider,	Mähmaschinen,	Tabak,

Letzte Nachrichten.

¶ Frau Maria Anna Poole, die Witwe des berühmten Schauspielers Brutus Booth, ist in New York im Alter von 83 Jahren gestorben. Während der letzten 18 Monate konnte Frau Poole ihre Füße nicht mehr gebrauchen, da sie jener Zeit durch einen schlimmen Fall auf dem Straßentheater einen doppelten Bruch des unteren Fußgelenks erlitten hatte. Einige Zeit bewußtlos geblieben, der große Drago mit seiner Frau eine Farm, einige Meilen von Belair, Md., entfernt, welche noch heute unter den Namen "Poole's Farm" bekannt ist. Später zogen sie nach Baltimore und lebten an der Exeter Straße. Ihre Kinder waren Edwin, ebenfalls berühmter Schauspieler, John Wilkes, (der Mörder Lincolns), Joseph, Rose und Anna.

Atchison, Kans., 11. Nov. In der Klage des Staates gegen R. W. Begel, George Henniger, Hebe Taylor und andere Wirths ist der Antrag der Angeklagten, ihren Prozeß nach dem Bundes-Kreisgericht zu verlegen, von dem Richter Morris abgelehnt worden. Die Angeklagten hatten geltend gemacht, daß das gegen sie auf Grund von Einheitsbeleidungen angewandte summiäre Verfahren der Bundesverfassung widerspreche, welche Federmann einen unparteiischen Prozeß vor Geschworenen garantire, und daß das Prohibitionsgesetz, insofern es Apothekern das ausschließliche Recht des Verkaufs von berausende Getränken zuwende, eine gleichfalls verfassungswidrige Rechtsungleichheit schaffe. Doch wurden diese Einwände von Richter Martin mit der Begründung abgewiesen, daß dieselben bereits von höheren Gerichten vereinigt entschieden worden seien. Das Kanadier Prohibitionsgesetz sei weiter nichts als eine Polizeimafregel und halte sich innerhalb der Maßvollkommenheit des Staates.

Gegen diese Entscheidung wird sofort an das Oberbundesgericht appelliert werden, und man erwartet von denselben, daß es, zum wenigen so lange wie der Fall in Schweiz ist, eine Einstellung des Verfahrens gegen die Wirths anordnen wird.

Middleton, Conn., 12. November. Charles Fries, ein Eishändler, wurde heute Abend schwer verwundet. Er und ein älterer, namens Frazier, spielten im Teatren Crownhill im Dunde Hanse Karton. Während des Spieles fämmten sie mit einander in Streit und beschuldigten sich gegenseitig des falschen Spiels. Beide beruhigten sich aber wieder und trennten sich bald darauf. Frazier fuhr aber auf Stach. Er hornte sich einen Revolver und suchte Fries auf, den er auch gegen 10 Uhr im Hotel wieder traf. Ohne viele Worte zu sagen, erhob er den Revolver und schoß seinen Gegner in den Leib. Er selbst benutzte die Verirrung und entfloß, wurde aber kurze Zeit darauf gefangen und verhaftet.

Dort Dodge, Iowa, 12. Nov. C. R. Guller, ein wohlhabender Bankier aus Cedar, Ia., wurde heute, einige Meilen westlich von hier, von einem Mulatten erschossen.

New Haven, Conn., 12. Nov. Das Grand Union Hotel unserer Stadt ist inzwischen in einer schlimmen finanziellen Lage und der Eigentümer hat seinen Gläubigern das Anerbieten von 30. Pro. zur Tilgung der Schulden gemacht, welcher Vorschlag auch angenommen wurde.

Anno 12. Nov. Groton hat noch einen schrecklicheren Mord zu verzeichnen, als den im Jahre 1880. Die 88-jährige Frau Susanna Prescott, welche an der Main Street ein kleines Haus bewohnt, batte mit ihrem Nichten Namens Mrs. Baker wegen rücksichtloser Weise Strafe gehabt. Heute Morgen wurde die alte Frau mit schweren Wunden bedekt, ermordet aufgefunden. Sämtliche Wertgegenstände waren verschwunden und Betteln und Blut bedeckt. Da man in der Wohnung des Baker's ebenjähs Blutspuren entdeckt, so wurde das Ehepaar auf den Verdacht verhaftet, den Mord begangen zu haben.

Schüttelfieber-Patienten, welche zu Hostetter's Magenmittel keine Befriedigung nehmen, erfahren schnell und vollständig Befreiung als sie durch den Gebrauch von Chinin zu erhalten können. Dicht gut beginnende Thotische Fieber und für jedermann, dem Bitteren eines Löffel aufzutrocknen, daselbe ist aber nicht bloß ein Eigennmittel für die menschliche Arten motorischer Krankheit, — es verleiht dem Organismus einen soliden Grad von Kraft und hilft seinen Unregelmäßigkeiten jedoch ab, daß es die beste Schutzmauer gegen Fieber und Unterleibskrankheiten bildet, welche besonders da, wo die Luft und das Wasser massiv angehetzt sind, herrlichen Schüttelfieber, galliges Schüttelfieber, fieberiges Fieber und Rückenläden werden dadurch vertilgt und verhindert; auch befiehlt es Desperie, Hartlebigkeit, Rheumatismus u.s.w. Wenn diese Medizin beim ersten Anzeichen des Feins Organismus einer Erkrankung ist und sei versichert, daß Du für Dein Nachbar sein wirst.

Eines Kapitäns glückliche Entdeckung.

Capt. Coleman, Sch. Weymouth, welcher zwischen dem Atlantischen Ocean und New York ein Schiff kommandiert, war davor mit Husten geplagt, daß er nicht schlafen konnte, und er wurde überredet, Dr. King's New Discover zu gebrauchen. Es gab ihm nicht nur sofortige Linderung, sondern stellte seine Gesundheit wieder vollständig her. Seine Kinder waren ebenfalls mit ähnlichen Leiden geplagt und er wünschte die Medizin mit demselben guten Erfolge an. Dr. King's New Discover ist nun das einzige Hausmittel in der Colonia, in dem Familie und an Bord des Schooners. Freie Probestäckchen von diesem Mittel in der Apotheke von Mr. Tolle.

Berlin, 13. November. Die fünf Deutsch Amerikaner, deren Ausweisung von der Insel São gehört gemeldet worden, sind auf Grund eines vom Jahre 1841 kommenden Gesetzes aus dem Land entfernt worden, welches jetzt wieder hervorgebracht wurde und das den Ausländern verbietet, sich ohne Erlaubnis der Local-Behörden an einem Orte niederzulassen, oder auch nur vorübergehend anzuhalten.

Eine Stimme aus Providence, R. I.

Seit zwanzig Jahren war ich mit einer durchbaren Blutergiftung geplagt, und während all dieser Jahre hatte ich die beste ärztliche Hilfe des Landes, welche die allbekannten Mittel, wie Mercury und Jodide of Potassium vertrieben, Alles jedoch ohne Erfolg. Ich war sechs Monate im Bellevue Hospital und wurde so schlimm, daß ich der Verzweiflung nahe war und nicht glaubte, wieder besser zu werden. Auf Ratrathen meiner Freunde ging ich dann nach Europa nach berühmten Aerzten, jedoch ohne Erfolg, und so kehrte ich nach diesem Lande zurück. Ich ging nach New Orleans, da mir gesagt wurde, daß französische Aerzte meinen Fall besser zu behandeln wüssten, und mich vielleicht kuriren könnten. Jedoch, nachdem ich noch mehr Potassium und Mercuri genommen hatte, wurde ich so schlimm, daß ich nicht mehr leben wollte. Ich war so schwach geworden, daß es Einem erschien, mich anzusehen. Ich hatte große Schwäche über den ganzen Körper und am Kopfe. Ich hatte Löcher so groß wie ein Hühnchen an den Beinen, welche sich bis auf den Knochen gesprengt hatten. Einige Stück Knochen waren aus meinem Kreuzel am Fuße gekommen und noch habe ich die Knochen im Gesicht und am Kopfe vor der durchbaren Krankheit. Dann ging ich zurück nach Providence und durch Zufall bekam ich eine Zeitung mit der Anzeige von Swift's Specific und einer wundervollen Kur für Blutergiftung ist und ich empfahl es jedem, die Ähnlichkeit wie ich zu leiden hat.

Gott sei Dank, heute kann ich sagen, daß ich vollständig gesund und habe ich die Medizin nur ungefähr 3 Monate gebräucht. Bis zum heutigen Tage habe ich noch keine Symptome von der Krankheit wieder bemerkt und fühle ich mich so gesund wie vor der Vergiftung. Ich habe nichts als zwei Knochen behalten, welche zeigen, daß ich von der Krankheit befallen war. Ich glaube, daß S. S. die einzige positive Kur für Blutergiftung ist und ich empfahl es jedem, die Ähnlichkeit wie ich zu leiden hat.

Albert Elliot, Providence, R. I., 13. Juni '85.

Die Behandlung der Haut- und Blutkrankheit wird Federmann portofrei zu gestellt durch

THE SWIFT SPECIFIC CO.
Drawer 3, Atlanta, Ga.

Bulgarien.

Constantinopel 13. Nov. Die Antwort des Königs Milan von Serbien auf die Aufrufung der Konferenz, welche die Truppen von der bulgarischen und türkischen Grenze zurückzuziehen, ist hier eingegangen. Der König weigerte sich dem Befehle zu gehorchen. Die Gewaltigen sehen sich daher in einer verzweigten Lage verlegt. Es bleibt ihnen noch übrig, sich weitere Instruktionen von ihren Regierungern einzuholen. Durch diese Weigerung wird der Krieg kaum zu vermeiden sein. Es laufen fortwährend Berichte von stattgehabten Gefechten zwischen bulgarischen und serbischen Truppen ein.

Positive Thotischen.

Das größte Blutreinigungs- und System-Regulierungsmittel, welches jemals vor die leidende Menschheit gesetzt wurde, ist sicherlich Electric Bitters. Unregelmäßigkeit der Leber, Jaundice, Unverträglichkeit, schwache Nieren, irgend eine Urin-Krankheit und Appetitlosigkeit werden durch Electric Bitters eine sichere Kur und ein mild stimulierendes tonisches Mittel finden. Sie wirken gut und sicher, und jede Flasche, die verkauft wird, wird garantiert. Verkauf zu 50 Cts. die Flasche bei Mr. Tolle.

Jos. Landa

alleiniger Besitzer von Landa's
Mühlen.

Einz- und Verkauf aller Arten
Getreide, wie: Mais, Hafer,
Weizen, Roggen &c. &c.

Fabrikant und Importeur
von Weizenmehl, Roggen-
mehl, Maismehl, Kleie u. s. w.

Höchste Baar-Preise
zugesichert.

Preis-Gourant:

St. Louis Flour	p \$0.15 Barrel.
I. Quail.	do. do. 1. Quail. \$0.30 " 100 lb Bag
do. do. 1. Quail. \$0.30 " 100 lb Bag	Londa's Favorite \$0.00 " "
XXXV.	XXXV.
do. Choice A. \$0.25 " "	do. Choice XX. \$0.25 " "
do. Choice XX. \$0.25 " "	do. Choice Whe. Flour \$0.00 " "
Wheat \$0.25 Cts. p. Bushel	Wheat \$0.25 Cts. p. Bushel
Flourmehl \$0.15 " 100 lb	Flourmehl \$0.15 " 100 lb
Weizenmehl \$0.10 " "	Weizenmehl \$0.10 " "
Maiskleie \$0.05 " "	Maiskleie \$0.05 " "
Hühnerfutter \$0.00 " "	Hühnerfutter \$0.00 " "

Zu verrenten oder zu verkaufen.

Wein in der Comalstadt gelegenes Eigen-
thum, 3 Säle in einem Gemüter, Wohn-
haus, Stallung u. s. w. In unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen oder zu ver-
renten. Nähe bei Frank Dahms, P. O.
Am Brauhaus.

Zu verkaufen.

310 Acre Land am Mosquito Creek
gelegen. Alles unter Haus, unter Zi-
tel. Wagen Reis. und Beliebigungen
werde man sich an John D. Bunn,
Laredo, Texas.

Zu verkaufen.

Romberg's Jugendlicher geschafft,
und ist die letzte unverkäufliche Zahl von
Weinleseabzügen jeder und dauernd in
allen, sehr einzige Herstellung über Wein-
mehl. Weinflocken! Preis 1. Prämie der
jeweiligen jährlichen Ausstellung. Preis
der Reutling's-Aaler: 25. Aufl. 25. Seiten
für überzeugende Lebensmittel. Wir in
der Reutling's-Aaler: 25. Aufl. 25. Seiten
für überzeugende Lebensmittel. Wir in
Gestalt von Postkarten, die sehr verhext, fre-
verdacht.

Address: Deutsches Hofcafé, 15 Clinton
Place, near Broadway, New York, N. Y.

Zu verkaufen.

H. G. KOESTER

Castell Straße.

Wm. Doechnert

Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel

Alle Sorten Särge stets an Hand.

Händler in

Möbeln, Spiegeln, Bildern, Rahmen und allen in dieses Fach einge-

schlagenden Artikeln.

Matrassen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl

stets vorrätig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Peter Faust & Co.

San Antoniostrasse, Neu-Braunsfels, Tex.

Halten stets vorrätig ein großes Lager von

**Ellenwaaren, Kurzwaaren,
Spezereien, Provisionen, Früh-
tent und Gemüsen in Räumen.**

**Fertige Kleider u. Unter-
fleider, Hemden u. Rägen
Hüte, Schuhe, Stiefel,
Bauköpfchen und Strumpf-
waaren.**

COMAL MILLS,

H. G. KOESTER Eigenthümer.

In Folge der kürzlich neu angelegten Ver-
besserungen in meiner Mühle bin ich im Stan-
de, jeder Concurrenz in meiner Branche die
Spitze zu bieten.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Zweiggeschäft in der San Antonio Straße.

H. Schimelpfennig, Agent.

Dr. J. Preston,

Arzt und Wundarzt.

Office in Bergfeld & Co's. Drugstore.

Sequin, Texas.

Land zu verkaufen.

Land sowie fertige Farmen um Gibolo
in Parzellen von 100 bis 640 Acre un-
ter leichten Bedingungen bei

John Marbach,
Braden, Comal Co., Tex.

Land! Land!

Gutes Farm- und Weideland billig
in Blanco County. Aufschluß erhält
Chas. K. Kainer, Blanco.

Estray Notice!

Taken up by J. J. Cryer on his farm in
Comal county, and estrayed before J. O.
Aveline, J. P. Prot. No. 1 one gray mare
with young colt, mare 12½ hands high,
two years old, branded on left shoulder J,
one brown yearling horse colt, branded on
left shoulder: J, one 3 year old bay stallion,
branded on left shoulder: J, one bald face
mare, 4 years old, branded on left
shoulder: J. Appraised at \$50.

Witness my hand and official seal this
26th day of October A. D. 1885.

R. BODEMANN,
Clerk C. C. C. Co.

Albert Marion,

Groß- u. Kleinhändler in

Fischen u. Austern.

San Antonio-Straße.

Ich bin Agent für folgende Artikel:

Berwick-Bay, Matagorda-Bay, und

Austin's Baltimore-Austern, Shrimps,

Krabben, Sellerie u. s. w.

Hotels und Familien können ihren Be-
darf decken.

Nähmaschinen

Zur Ansicht, zum Probieren und zum

Kauf halte ich folgende Nähmaschinen

1. die unberührte

Gattage-Preise.

1. Capote \$0.50, nach Länge der Stoffe

Billigte für 25. Aufl. \$0.50.

2. Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Qualität

Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00

Alle 1. Aufl. \$0.50.

Billigte von Plymouth und London frei.

Man wende sich an

C. B. Richard & Co.

Gen. Postage-Art.

No. 61 Broadway, New York.

Washington n. Va-Straße,